

Werk

Titel: III. Lexikalisches

Ort: Halle

Jahr: 1890

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0013|log55

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

daß das in den prov. Auslaut gerückte -d-, wie im Französischen, nicht nur vor -e (*pe fe merce lau frau* = franz. *pié foi merci lo-s* = pedem fidem mercedem laudem fraudem) und vor -o, wie dort, (*cre auci lau clau vau* — frz. *croi oci lo clo vo-is* = lat. *crēdo occīdo laudo claudio* *va-o), sowie bei gradum (prov. *gra-s* franz. *gre*) fällt, sondern auch hier, sowohl nōdus nūdus crūdus durch Erhaltung des -d (*not-z nut-z crut-z*), wie nīdus feod alod (*nīu feu alo-c*) durch Eintritt eines labialen bez. velaren Lautes eine besondere Stellung einnehmen. Nur schlägt sich *blad (frz. *blef*, prov. *blat-z* nicht zur letzteren, sondern zur -t-Reihe.¹ — Andere als die erwähnten Wörter mit etymologischem -d- besitzt das Provenzalische nicht.

G. GRÖBER.

III. Lexikalisches.

Prov. *cortves*, *meliana*.

Herr Chabaneau hat unlängst (Rev. d. lang. rom. XXXI 613) neben vielen anderen in Bartschs Chrestomathie provençale (4^e édit.) in unbefriedigender Gestalt gegebenen oder mißdeuteten Stellen auch 121,2—3 zur Sprache gebracht, ist aber hier über die Zurückweisung der verkehrten Auffassung des Herausgebers kaum herausgekommen. Es sollte mich freuen, wenn nachfolgende Zeilen die Zustimmung des trefflichen Kenners provenzalischer Litteratur und Sprache fänden. Die Aufhellung des Dunkels ergibt sich zum großen Teile schon dadurch, daß man *cort ves* zusammenschreibt und in *cortves* das aus *cordubensis* entstandene Wort sieht, welches afrz. *corvois* lautet und eine Art Leder aus Cordova, also wohl dasselbe wie „Corduan“ bezeichnet. Dieses afrz. Wort kennt zwar Godefroy nicht, aber er belegt doch überreichlich dessen Derivate *corvisier* (heute als Familienname *Courvoisier*) und *corviserie*; und das Wort selbst trifft man Aiol 3845, s. Foerstes Glossar zu diesem Gedichte und Diez unter *cordovano*. So heißt denn *menhs de braias de cortves* „ohne lederne Hosen“.

Es bleibt aber *meliana* zu deuten und zwar gleich für zwei Stellen. In diesem Worte sehe ich die prov. Form des altfranz. *meriēne* „Mittagszeit“ und (wie nfrz. *méridienne*) „Mittagsruhe“, das bei Godefroy hinlänglich belegt ist. Die Vertauschung von *r* mit *l* scheint mir wohl annehmbar; ich erinnere, um von den Fällen der Dissimilation abzusehen, an *safil* für *safir* bei Folquet von Lunel VI 9, an *issalot* Brev. d'Am. 6100 neben *siroc*.

Warum nun Guillem von Berguedan den einen Thoren schilt, der sich anheischig macht ohne Lederhosen in der Nähe des Mar-

¹ Vgl. für das Catalan. Mussafia, Sieben weise Meister S. 13. — Neucatal. *grau* (gradum) aber *blat* (bladum).

ques von Mataplana Mittagsruhe zu halten, braucht man keinem zu sagen, der die übrigen Schmähungen des nämlichen Sängers gegen den Marques, namentlich Mahn Ged. 159 kennt.

In der Pastorela Marcabrun's aber wird die letzte Zeile von Strophe 8 zu schreiben sein (ohne Abweichung von den Handschriften) *e la muz'a meliana*, und man wird die Worte des Mädchens übersetzen: Dafür sollt ihr zum Lohn bekommen beim Weggehen „gaffe, du Thor, gaffe“ und das Nachsehen d. h. das vergebliche Hoffen und Harren zur Zeit der Mittagsruhe.

A. TOBLER.